

Sitzung vom 13. April 1896.

Vorsitzender: Hr. C. Liebermann, Vice-Präsident.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird mit der Maassgabe genehmigt, dass der in der Datumsüberschrift des Protocolls befindliche Druckfehler: »9. März« in »23. März« umzuändern ist.

Desgleichen ist in dem Auszug aus dem Protocoll der Vorstandssitzung Heft 6, S. 758, Z. 12 v. u. zu setzen: »Unternehmungen« statt »Untersuchungen«.

Der letztere Druckfehler findet sich auch in der auf dem Umschlag der »Berichte« veröffentlichten Tagesordnung zur ausserordentlichen Generalversammlung, und ist dort (§ 2, Al. 1, Z. 7) in demselben Sinne zu berichtigen.

Der Vorsitzende begrüsst darauf das der Sitzung beiwohnende auswärtige Mitglied, Hr. Hofrath Professor Dr. H. Bunte aus Karlsruhe.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden verkündet die Herren:

Stade, G., Barbados;
Foucar, G., München;
Metzner, H.,
Hobohm, K., } Halle a. S.;
Knötsch,
Rüdel, Dr. Fr., Jena;
Schnell, Dr. L., Wien;
Heberlein, G., Wattwyl;
Balachowsky, Dm., Berlin.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

Hazura, Karl, Bankgasse 3, Wien I (durch R. Wegscheider und J. Herzig);
Spindler, N., Köpnickerstr. 91 II, Berlin SO (durch E. Oehler und B. Kühn);
Jacobi, Dr. F., Sophie-Charlottenstr. 22 II, Charlottenburg (durch N. Schwan und H. Pauly);
Kowalski, Prof. Dr. J. von, Freiburg i. d. Schweiz (durch M. Nencki und A. Bistrzycki);

Bedolow, Fred, Jack Road, Southport, England (durch
A. Werner und C. Schall);

Schütz, Dr. Otto, Heiseid b. Denklingen, R.-B. Cöln
(durch W. Marckwald und Th. Posner);

Fiquet, Dr., Faculté de Médecine, Labor. de Chimie, Paris
(durch F. Tiemann und G. Lemme).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

773. Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge. Herausgbn.
von F. B. Ahrens. Bd. I, Heft 2: Verdichtung der Metaldämpfe in
Zinkhütten, von Victor Steeger. Stuttgart 1896.

Der Vorsitzende:

C. Liebermann.

Der Schriftführer:

W. Will.

Mittheilungen.

184. C. Loring Jackson und A. M. Comey:

Ueber die Einwirkung von Salpetersäure auf Kaliumkobaltcyanid.

[Vorläufige Mittheilung.]

(Eingegangen am 13. März.)

Die in dieser Mittheilung beschriebenen Versuche wurden unternommen in der Hoffnung, aus dem Kaliumkobaltcyanid Verbindungen herstellen zu können, welche den Nitroprussiden analog wären. Die Aussicht, dieses Ziel zu erreichen, war keine sehr grosse, da Zwenger¹⁾ Folgendes festgestellt hat: »Beim Kochen (von Kobaltcyanwasserstoffsäure) mit Salpetersäure tritt gleichfalls keine Zersetzung ein, und man kann sie selbst auffallender Weise mit rauchender Salpetersäure anhaltend erhitzen, ohne dass dadurch eine Zerstörung eintritt.« Am Anfang unserer Versuche schien es, als ob Zwenger's Ausspruch richtig sei, da eine starke Lösung von Kaliumkobaltcyanid beim Kochen mit dem gleichen Volum starker Salpetersäure während der ersten 3 Minuten keine bemerkbare Veränderung erlitt, aber in weniger als 5 Minuten färbte sich die Flüssigkeit roth und diese Farbe nahm bei fortgesetztem Kochen an Intensität zu. Nach Verlauf von ca. 2 Stunden verwandelte sich die dunkelrothe

¹⁾ Ann. d. Chem. 62, 161.